

GOTT
IST DA



Wussten Sie schon ...

... dass die Erde von der Sonne rund 150 Millionen Kilometer entfernt ist?

Das ist genau die Entfernung, die Leben auf der Erde ermöglicht. Wäre die Erde weiter von der Sonne fort, würde alles vor Kälte erstarren, wäre sie näher daran, würde alles vor Hitze vergehen.

... dass die tägliche Umdrehung der Erde nötig ist, damit wir leben können?

Durch sie wird die Erde vor Überhitzung und Unterkühlung bewahrt: Wenn es mittags heiß geworden ist, sinkt die Sonne wieder und die „Beheizung“ hört auf; wenn es morgens kühl ist, geht die Sonne auf und es wird warm. Auf dem Mond, der zu einer Umdrehung statt 24 Stunden 28 Tage braucht, schwankt die Temperatur monatlich zwischen über 100 Grad Hitze und 100 Grad Kälte.

... dass der Mond rund 384.000 Kilometer von der Erde entfernt ist?

Wäre er nur halb so weit entfernt oder doppelt so groß, so würde der Flutberg, den er auf der Erde verursacht, so groß werden, dass er bei der täglichen Umdrehung der Erde jeden Tag alle Erdteile überspülen würde, auch die Gebirge.

... dass die Erde einen Durchmesser von 12.700 Kilometern hat?

Wäre sie größer, so wäre auf der Erde eine zu große Wassermenge entstanden. Aber nur ein Zehntel Wasser mehr auf der Erde würde alle Erdteile überspülen. Wäre die Erde kleiner, so hätte sie nicht genügend Anziehungskraft, um ihre Atmosphäre und das Wasser festzuhalten, wir hätten also weder Luft noch Wasser.

... dass die Erde täglich von etwa 10 Millionen Gesteinsbrocken bombardiert wird?

Vor diesen Sterntrümmern, die mit einer Geschwindigkeit von 150.000 Kilometern pro Stunde heransausen, schützt uns die Lufthülle. In dieser werden sie abgebremst und durch die Reibung erhitzt, bis sie verglühen und uns das Schauspiel einer Sternschnuppe bieten.

... dass Wasser eine Ausnahme in den Naturgesetzen bildet, die für unser Leben unbedingt nötig ist?

Alle Stoffe der Erde dehnen sich bei Erwärmung aus und schrumpfen bei Abkühlung zusammen. Nur das Wasser dehnt sich auch bei stärkerer Abkühlung wieder aus. Dadurch wird es leichter und schwimmt, zu Eis gefroren, immer oben. Nur so

kann es die Wassermassen der Erde vor Auskühlung bewahren. Ohne diese Ausnahme im Naturgesetz wären die Weltmeere längst ausgekühlt und es fehlten wesentliche Voraussetzungen für das Leben.

... dass es ohne den Kohlenstoff keine Kunststoffindustrie gäbe, aber auch keine organischen Stoffe und damit kein Leben auf der Erde?

Nur der Kohlenstoff hat in besonderem Maße die Fähigkeit, sich mit anderen Stoffen und auch mit sich selbst so zu verbinden, dass übergroße Moleküle entstehen. Diese sind die Grundstoffe, die „Bausteine“, für alle pflanzlichen, tierischen und menschlichen Körper.

... dass der Jahresablauf (Frühling, Sommer, Herbst, Winter) durch die Neigung der Erdachse entsteht und dass diese Neigung mit 23,5 Grad die bestmögliche ist?

Man stelle sich nur einmal dieses wunderbar ausgewogene Weltgebäude vor, in dem es „zufällig“ keinen Kohlenstoff oder Sauerstoff gäbe! Dann wäre trotz aller übrigen Lebensbedingungen diese ganze Erde tot, kahl und wüst. Genauso wäre es, wenn die Sonnenentfernung, die Mondentfernung, die Erdgröße oder etwas anderes nicht stimmen würde. Angesichts dieser Tatsachen kann ich mir eine „zufällige Entstehung“ des zweckmäßigen, schönen, aufeinander abgestimmten Ordnungsgefüges nicht vorstellen.

Mein Nachdenken führt mich zu der Erkenntnis: Diese Welt ist durchdacht von einer Intelligenz, die unseren Geist weit übersteigt. Sie ist geschaffen von einem Wesen, das unendliche Macht hat. Die Gesetzmäßigkeit der Welt deutet auf einen klugen Konstrukteur hin.

Wissen Sie, was der Zufall zustande bringt? Schauen Sie einmal zu, wenn Ziegel von einem Baufahrzeug gekippt werden. Niemals wird zufällig ein Gebäude daraus. Der Zufall bringt kein Ordnungsgefüge hervor, sondern nur ein Durcheinander. Angesichts solcher Tatsachen kann ich mir eine zufällige Entstehung dieser schönen, aufeinander abgestimmten Welt nicht vorstellen.

Und nun behaupte ich mal: In der Tiefe Ihres Herzens glauben auch Sie nicht an den Zufall. In jedem Menschen liegt tief verankert das Wissen, dass er einen Schöpfer hat. Sie merken das daran, dass in uns allen eine tiefe Sehnsucht nach Licht und Ewigkeit, nach Wahrheit und Liebe, nach der göttlichen Welt lebt. Wir sind auf Gott hin geschaffen. Das hebt uns weit über das Tier hinaus.



Wir sind nicht als einsame Wesen hineingestellt in ein kaltes, rätselhaftes Universum! Es ist ein persönliches Gegenüber da, unser Schöpfer, der mit unserm Dasein einen Plan und ein Ziel hat. Er will unser Leben heilen und es unsagbar reich machen! Er will in Beziehung zu uns treten.

Und nun gilt: Gott ist Ihnen näher als Sie denken. Ich fragte einen Mann unserer Gemeinde, warum er sein Kind nicht mehr in die Christenlehre schicke, obgleich er es doch hatte taufen lassen. (Das Parteiabzeichen der kommunistischen SED trug er an der Brust.) Er antwortete: „Ach, wissen Sie, ich war im Krieg. Und was ich da alles gesehen habe – nein, wenn es einen Gott gäbe, könnte das alles nicht passiert sein!“ Ich fragte: „Sie waren im Krieg – waren Sie auch im Trommelfeuer?“ Er: „Ja.“ Ich sah ihm ins Gesicht und sagte: „Da haben Sie auch gebetet.“ Er: „Ja, aber das war aus Angst.“ Ich: „Sehen Sie, wo die Angst kommt,

Gott ist Ihnen näher

wo der Mensch an der Grenze zwischen Leben und Tod steht, da diskutiert er nicht, ob es Gott gibt. Da weiß man ganz tief innen: Er ist da. Und da betet der Mensch.“

Ja wirklich, lieber Leser, Gott ist uns allen viel näher als wir denken. Wir sind ihm nur meist viel zu lange weggelaufen. So ist er uns scheinbar fern gerückt. Und dann kriegen wir mit ihm unser Problem. Aber er ist da, und ganz tief innen wissen wir um ihn. Wenn dann unser Gewissen aufwacht oder wenn wir an die Grenze zwischen Zeit und Ewigkeit kommen, dann diskutieren wir nicht. Dann wissen wir, dass er da ist. Und dann können wir plötzlich beten. Sie dürfen aber heute schon zu ihm beten. Denn das Gebet ist unsere Möglichkeit, mit Gott in Verbindung zu treten. Unzählige haben praktiziert, was in der Bibel steht: *„Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden“* (Römer 10,13).



als Sie denken



Auch Sie dürfen zu ihm beten. Rufen Sie ihn an. Aber sagen Sie nicht nur: „Ich brauche Hilfe.“

Sagen Sie zuerst: „Herr Jesus, ich brauche dich! Ich bitte dich, vergib mir meine Schuld (nennen Sie sie ihm). Ich will dir gehören. Ich will dir danken und dir dienen, will auf dich hören und dir gehorchen. Nimm mich an.“

Übrigens, die Bitte: „Vergib mir meine Schuld“, ist keine Nebensache. Unsere Schuld trennt uns von Gott und belastet unser Gewissen. Das ist so ernst, dass Jesus dafür furchtbar gelitten und alle Schuld bezahlt hat. Er hat uns volle Vergebung zugesagt, wenn wir ihn darum bitten. Tun Sie das, und Gott schenkt Ihnen Frieden in Herz und Gewissen.

Wenn Sie so aufrichtig und von ganzem Herzen Ihr Leben Gott anvertrauen, dann rechnen Sie damit:

Er antwortet und macht sich Ihnen gewiss! Bleiben Sie dran. Und dann dürfen Sie auch Ihre anderen Bitten zu ihm bringen, alles, was Sie bewegt.

Lesen Sie die Bibel. Sie ist Gottes Wort. Lassen Sie sich dabei helfen durch gläubige Menschen. So entsteht Gemeinschaft. Sie sollen nicht einsam sein. Suchen Sie sich eine lebendige Gemeinde. Gehen Sie dahin, wo Sie mit Ihrer Familie gute Freunde finden.

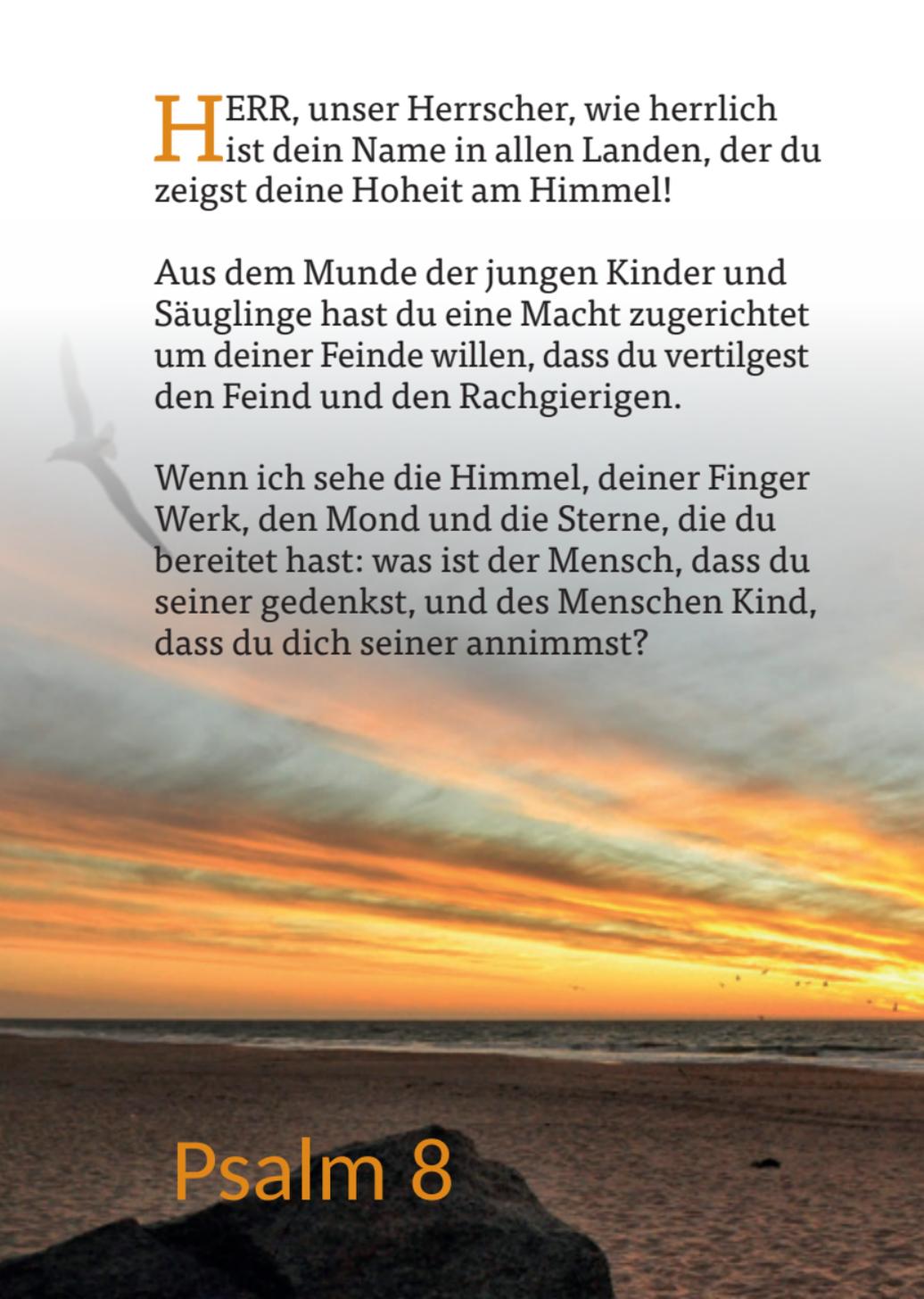
So kommt Ihr Leben in eine gute Ordnung hinein. So werden Sie immer deutlicher ausgerichtet zu einer frohen, gesegneten Lebensführung, schon hier auf Erden. Und: Sie brauchen den Tod nicht mehr zu fürchten. Denn Sie haben ja eine Heimat, bei Gott im Licht. Sie sind ja auf dem Heimweg. Ein Glanz von dort fällt jetzt schon in Ihre Seele als lebendige Hoffnung und Erwartung.

Sie dürfen erleben: Gott ist da. Und er verändert mein Leben.

Sie spüren: Es lohnt sich, ein Nachfolger Jesu zu sein. Abenteuer der Liebe Gottes warten auf Sie.

Gott meint es gut mit Ihnen. Er ist Ihnen näher als Sie denken.

Pfarrer Uwe Holmer

The background of the page is a photograph of a sunset over a beach. The sky is filled with horizontal bands of orange, yellow, and light blue. The sun is low on the horizon, creating a bright glow. In the foreground, there is a dark, silhouetted rock. A seagull is captured in flight on the left side of the image, its wings spread. The overall mood is peaceful and contemplative.

HERR, unser Herrscher, wie herrlich
ist dein Name in allen Landen, der du
zeigst deine Hoheit am Himmel!

Aus dem Munde der jungen Kinder und
Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet
um deiner Feinde willen, dass du vertilgest
den Feind und den Rachgierigen.

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger
Werk, den Mond und die Sterne, die du
bereitet hast: was ist der Mensch, dass du
seiner gedenkst, und des Menschen Kind,
dass du dich seiner annimmst?

Psalm 8

Du hast ihn wenig niedriger gemacht als
Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du
ihn gekrönt.

Du hast ihn zum Herrn gemacht über
deiner Hände Werk alles hast du unter
seine Füße getan:
Schafe und Rinder allzumal, dazu auch
die wilden Tiere, die Vögel unter dem
Himmel und die Fische im Meer und alles,
was die Meere durchzieht.

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist
dein Name in allen Landen!

Lutherbibel, revidierter Text 1984,
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart





Herausgeber:

Evangelische Schriftenmission Lemgo-Lieme

Dorfstraße 5 · 32657 Lemgo

Telefon: 05261-68334

Der Besteller – nicht der Herausgeber – übernimmt die Verantwortung
für eine zulässige Verbreitung dieser Schrift.

www.schriftenmission.org

Text: Uwe Holmer

Foto Titel: © [unsplash.com/yun xu](https://unsplash.com/yun-xu)

Grafik: Kristin Hartmannsberger,

Kunst & Grafik, Lüdenscheid

B 232